



metallzeitung

ARGUMENTE

Tarif 2008
ES GEHT UM
MEHR

Wir schärfen den Blick.

DER KOMMENTAR



Berthold Huber,
Erster Vorsitzender
der IG Metall, über
die Arbeitgeber-
reaktion auf die
Tarifforderung von
acht Prozent.

Unanständig

Während die Arbeitnehmer tag-ein tagaus in den Betrieben und Verwaltungen den Aufschwung erarbeitet haben, haben Banker und Börsianer in diesen Tagen mit ihrer Gier und ihren Casinogeschäften weltweit Hunderte Milliarden Euro vernichtet. In diesem Umfeld findet unsere Tarifrunde statt, und das verunsichert viele Kolleginnen und Kollegen. Das ist verständlich. Doch die Finanzkrise ändert nichts daran, dass in der Metallindustrie Rekordgewinne eingefahren und die höchsten Umsatzrenditen seit Jahrzehnten erzielt werden. Außerdem haben die Arbeitgeber – gemessen am Umsatz – noch nie so wenig für Löhne und Gehälter ausgegeben wie heute.

Und: Deutschland ist seit Jahren Weltmeister bei den Exporten. Diese Weltklasseleistung muss belohnt werden. Die Menschen haben es mehr als verdient. Das wäre anständig. Doch die Arbeitgeber wollen verunsichern, um ein niedriges Ergebnis bei den Tarifverhandlungen zu erzielen. Deshalb drohen sie mit Arbeitsplatzverlust. Ich finde das unanständig. Wenn der Export schwächelt, brauchen wir im nächsten Jahr mehr Kaufkraft im Land. Wir werden uns nicht beirren lassen, sondern besonnen unseren Weg gehen. Auf die IG Metall ist Verlass.

FINANZKRISE UND TARIFRUNDE 2008

Plus statt Panikmache

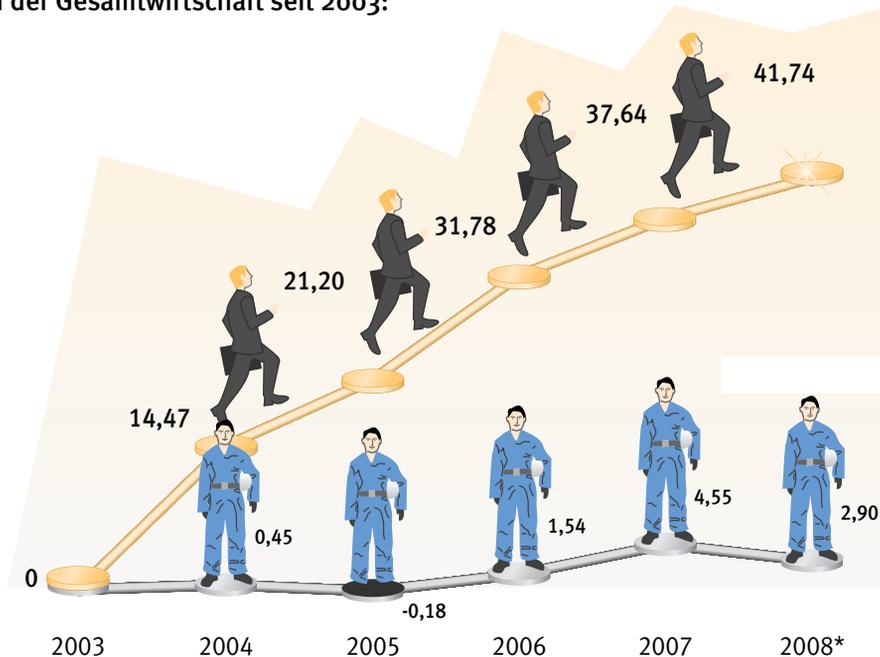
Finanz- und Bankenkrise: Ist in dieser Situation eine Forderung von acht Prozent mehr Lohn und Gehalt überhaupt noch angemessen? Ja! Denn Tarifpolitik kann nicht die Probleme der Banken und die Krise der Finanzmärkte lösen. Tarifpolitik kann aber für mehr Nachfrage sorgen. Das spricht für ein kräftiges Plus. Gerade jetzt brauchen Beschäftigte mehr Geld, um die Konjunktur anzukurbeln. Es gibt handfeste Gründe für die Forderung der IG Metall und gegen die Panikmache der Arbeitgeber.

- ❖ **1. Argument:** Die Metall- und Elektroindustrie steht auf sicheren Beinen.
- ❖ **2. Argument:** Die Staatsbürgschaft für die Einlagen der Sparer und die Stützung der Banken schaffen Sicherheit.
- ❖ **3. Argument:** Die Auftragsbücher der Branche sind gut gefüllt.
- ❖ **4. Argument:** Wachstum braucht Binnennachfrage und Gerechtigkeit.

Aktuelles zur Tarifrunde unter: www.igmetall.de

Für die Beschäftigten soll nichts übrig bleiben

Um so viel Prozent stiegen die Arbeitnehmerentgelte und die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in der Gesamtwirtschaft seit 2003:



*2008 hochgerechnet; Quelle: Statistisches Bundesamt/eigene Berechnungen.

Acht Argumente und Fakten der IG Metall auf einen Blick:

❖ Das Krisengerede der Arbeitgeber schadet der deutschen Wirtschaft.

Die Fakten: Wer die aktuelle Lage missbraucht und düstere Krisenszenarien malt, um niedrige Lohnabschlüsse zu erreichen, handelt unverantwortlich und schadet unserer Wirtschaft. Wer jammert, hilft nicht weiter. Die richtige Antwort auf die aktuelle Finanzmarktkrise sind klare Regeln für die Märkte.

❖ Sozialisierung der Verluste und Privatisierung der Gewinne: Wir sagen nein.

Die Fakten: Sicherheit zu schaffen, ist Aufgabe der Politik. Die Staatsbürgerschaft für die Einlagen der Sparer und die Stützung angeschlagener Banken ist deshalb richtig. Die Rettungsaktionen sind nötig, doch die finanziellen Lasten dürfen nicht auf die Steuerzahler und die Arbeitnehmer abgewälzt werden.

❖ Die Profitabilität der Metall- und Elektroindustrie bleibt auch weiterhin sehr gut.

Die Fakten: Die Netto-Umsatzrendite hat 2007 mit 4,2 Prozent den höchsten Stand seit 38 Jahren erreicht. Nach Aussage des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall in der ersten Verhandlungsrunde wird trotz Finanzkrise auch in diesem Jahr die Profitabilität nicht unter diesen Wert fallen.

❖ Noch nie haben Arbeitgeber so wenig für die Löhne und Gehälter ihrer Beschäftigten ausgegeben.

Die Fakten: Die Lohnquote in der Branche liegt auf einem historisch niedrigen Stand von 15,8 Prozent. Noch nie wurde für Löhne und Gehälter gemessen am Umsatz so wenig ausgegeben. Zum Vergleich: 1995 waren es noch fast 25 Prozent. Das heißt aber auch: Die Produktivitätssteigerungen sind enorm hoch.

❖ Die Arbeitgeber sitzen auf ihren Gewinnen, und die Beschäftigten bekommen nichts davon ab.

Die Fakten: Die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie haben im vergangenen Jahr einen Gewinn von sage und schreibe 47,7 Milliarden Euro nach Steuern gemacht. Hiervon wurden allein bei den börsennotierten Metallunternehmen 5,5 Milliarden Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.

❖ Acht Prozent mehr Lohn und Gehalt sind für die Arbeitgeber finanzierbar.

Die Fakten: Die Auftragsbücher sind voll. Auch 2008 werden die Unternehmen Rekordgewinne einfahren, die mindestens so hoch sind wie die in 2007. Unsere Tarifforderung von acht Prozent – nach Angaben von Gesamtmetall insgesamt 14,4 Milliarden Euro – ist locker zu finanzieren und würgt die Konjunktur nicht ab.

❖ Ein schneller Tarifabschluss schafft Vertrauen und Sicherheit bei den Konsumenten.

Die Fakten: Hauptursache für die aktuelle Abschwächung zum Beispiel in der Autobranche ist das fehlende Verbrauchervertrauen und nicht Kredit- und Finanzierungsengepässe infolge der Bankenkrise. Die Menschen haben Zukunftsangst. Wer Angst hat, kauft keine Autos.

❖ Faire Löhne und Gehälter – so wird die Leistung der Beschäftigten anerkannt.

Die Fakten: Seit 2003 sind die Nettogewinne der Metallunternehmen um fette 220 Prozent gestiegen, die Tariflöhne dagegen nur um 16 Prozent. Und noch mehr Zahlen: Die Managergehälter stiegen 2007 um knapp acht Prozent, während die Arbeitnehmer nur mickrige 2,3 Prozent bekamen.

Bei der IG Metall sind Beschäftigte immer auf der sicheren Seite. Gerade jetzt ist es für alle Arbeitnehmer wichtig, Tarifsicherheit, Rechtsschutz und viele andere Serviceleistungen der IG Metall in Anspruch nehmen zu können. Es lohnt sich, Mitglied in der größten Gewerkschaft Deutschlands zu werden. Gemeinsam sind wir stark. Gemeinsam setzen wir uns für anständige, angemessene Tarifverträge und mehr soziale Gerechtigkeit ein.



Beitrittserklärung

Änderungsmitteilung

Name _____		Vorname _____	
Straße/Hausnummer _____			
Postleitzahl/Wohnort _____			
Telefon _____		Geburtsdatum _____	
E-Mail _____			
Betrieb: Name und Ort _____			
<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> vollzeitbeschäftigt	<input type="radio"/> teilzeitbeschäftigt
<input type="radio"/> Auszubildende/r bis: _____		<input type="radio"/> Student/in	
<input type="radio"/> gewerbl. Arbeitnehmer/in	<input type="radio"/> Angestellte/r	<input type="radio"/> kaufm.	<input type="radio"/> techn. <input type="radio"/> Meister
Nationalität _____		Änderung des bisherigen Status _____	
Mitgliedsbeitrag (1% des monatl. Bruttoverdienstes)		ab Monat _____	
geworben durch (Name und Betrieb) _____			

Mitgliedsnummer _____ Verwaltungsstelle _____

Einzugsermächtigung/Bankverbindung

Kto.Nr. _____ Bankleitzahl _____

Name des Kreditinstituts _____

in PLZ _____ Ort _____

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet. Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort/Datum/Unterschrift _____